

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 13

Artikel: Souvenirs von drüben
Autor: Karpe, Gerd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604316>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verkaufsaktion «Berliner Mauer»

VON FRANZ FAHRENSTEINER

Jetzt haben die «Mauerspechte» in Berlin anscheinend einen gangbaren Weg gefunden, um die «Berliner Mauer» in aller Öffentlichkeit dorthin zu bugsieren, wo sie eigentlich hingehört: In Berlin wurde eine Gesellschaft gegründet, von der behauptet wird, die DDR stehe dahinter, und sie habe das Recht, die «Berliner Mauer» zu verkaufen. Zwischen dem Brandenburger Tor und dem ehemaligen Reichstag hat man bereits begonnen, die Mauer abzubauen. Dann aber wurden diese Arbeiten unterbrochen, weil man dahintergekommen ist, dass aus der «Berliner Mauer» ohne weiteres Geld gemacht werden könnte.

Die DDR-Aussenhandelsfirma Limex Bau Export-Import hat bei der DDR-Regierung den Antrag gestellt, offiziell und im Auftrag der Regierung für den Verkauf von Mauersegmenten zuständig sein zu können.

Vor allem um die Gefahr auszuschalten, ins Kreuzfeuer der Medien zu geraten, hat sich die Limex bereit erklärt, die Einkünfte aus dem Verkauf der Mauersegmente einem humanitären Zweck zuzuführen. Vor allem sollen damit das marode Gesundheitswesen und die Denkmalpflege der DDR gesponsert werden.

Da Anfragen für die Lieferung von Mauerteilen bisher schon aus der ganzen Welt eingegangen sind, hofft man, ein gutes Geschäft machen zu können. Solche Anfragen

liegen aus den USA, aus Kanada, Japan und dem Nahen Osten vor.

Eine Abteilungsleiterin der Limex, Helge Moebius, veranstaltete, um den Verkauf weltweit anzukurbeln, bereits eine Pressekonferenz. Dabei erklärte sie, dass man sich entschlossen habe, 3,50 Meter hohe und 1,20 Meter breite Segmente aus der Mauer herauszubringen, die auf dem Luft- oder Seeweg verschickt werden sollen. Die Segmente werden übrigens nicht besonders billig sein: Je nach Zustand und Geschichtsträchtigkeit sollen sie etwa bis zu 1000 Franken kosten: «Wir werden diese Segmente auch bezeichnen und nummerieren.» Nur vor einem schreckt man zurück: «Mauerteile, vor denen jemand erschossen worden ist, sollen nicht vermarktet werden ...»

Souvenirs von drüben

VON GERD KARPE

Sie: Nun sammeln sie wieder.

Er: Für wohltätige Zwecke?

Ich rede nicht von Geld.

Sondern?

Von den Souvenirsammlern.

Die hat's doch schon immer gegeben.

Du denkst natürlich an die Paris-Touristen mit dem Mini-Eiffelturm und die Venedig-Reisenden mit der Spielzeuggondel.

Oder an die Ägypten-Fans mit der Mumie in Taschenformat.

Die stehen nicht zur Debatte. Gefragt sind Andenken an die jüngste Revolution, Souvenirs von drüben.

Solche also, die den Atem der Geschichte gespürt haben?

Souvenirs, die vom Mantel der Geschichte gestreift worden sind.

Einerlei, ob Atem oder Mantel. Kurz und gut, du hättest auch gern ein Stück Berliner Mauer in der Vitrine, stimmt's?

40

Es muss nicht immer Mauer sein.

Doch nicht etwa ein Bild von Erich Honeker, wie es Wunderlichs von ihren Bekanntheitsausstellungen in Halle bekommen haben?

Wo denkst du hin! Du weißt genau, dass ich nicht ausstehen kann, was sich Lore Wunderlich alles an die Wände hängt. Aber ich möchte auch nicht, wenn alles vorbei ist, mit leeren Händen dastehen.

Was also willst du? Ein Parteiabzeichen der ex-SED-Genossen als Brosche?

Sei nicht so geschmacklos! Erdmanns haben sich aus Leipzig eine Wanze mitgebracht.

Wie? Sozialistisches Ungeziefer?

Eine Wanze von den Stasi-Leuten, eine Abhör-Wanze.

Und was möchtest du?

Zum Beispiel ein flottes blaues Halstuch von den Jungen Pionieren.

Da wüsste ich was Besseres.

Na?

Einen Kaufvertrag.

Was für einen Kaufvertrag?

Einen original DDR-Kaufvertrag zur Erinnerung an den real existierenden Sozialismus, sagen wir aus dem Sommer 1989.

Um was für einen Kauf soll es sich dabei handeln?

Um den Kauf eines Automobils, Marke Trabant. Voraussichtlicher Liefertermin im Jahr 2006.

Dann wird es den Trabi bestimmt nicht mehr geben.

Das stimmt. Aber du hast sechzehn Jahre lang was zu lachen.

